

Mitteilungen = Communications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari**

Band (Jahr): **92 (2002)**

Heft [4]

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das erste Heft 2003 des Mitgliederbulletins wird Ihnen bereits Anfang Februar zugestellt. Es handelt sich um eine Sonderausgabe mit einem umfangreichen und reich bebilderten Aufsatz von Daniel Glauser über die Waadtländer Bauernhäuser. Anlass zu dieser Ausgabe ist eine Ausstellung im Musée historique in Lausanne zu diesem Thema, Anlass ist ebenso die im Frühjahr 2003 abgeschlossene Publikation der vierbändigen Serie «Les maisons rurales du canton de Vaud» innerhalb der Reihe der «Bauernhäuser der Schweiz».

Berner Museum erhält bedeutendes fotografisches Lebenswerk mit 70 000 Bildern

Das fotografische Lebenswerk des berühmten Fotografen und Bergsteigers Dölf Reist wurde dem Schweizerischen Alpen Museum als Schenkung übergeben. Die Sammlung umfasst nahezu 70 000 Diapositive, Negative und Fotovergrößerungen sowie eine grosse Anzahl von Kalendern, ausserdem persönliche Dokumente und Objekte. Die Aufnahmen stammen aus der Zeit von 1946 bis 2000 und sind mehrheitlich datiert und beschriftet. Neben Fotografien von Bergen und Bergsteigern und einfühlsamen Porträts finden sich Zehntausende von Fotos, die Reist auf seinen zahlreichen Reisen aufgenommen hat: Landschaftsbilder, Stadt- und Dorfansichten, Strassen- und Marktszenen, Tier- und Pflanzenbilder, usw. Es sind Bilder aus über dreissig Ländern aller Kontinente.

Die Schenkung bezweckt die dauernde Sicherung des Werks von Dölf Reist und verpflichtet das Schweizerische Alpine Museum, die Erschliessung, Aufarbeitung und Verwendung des Nachlasses zu fördern und das Werk der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dank der grosszügigen Zuwendung eines anonym bleibenden Freundes und Gönners des Museums konnte ein Fachmann mit der Aufarbeitung dieser bedeutenden Sammlung beauftragt werden. Der Nachlass Dölf Reist wird nun als eigenständiger Teil an die bestehende grosse Fotosammlung des Schweizerischen Alpen Museums angegliedert.

Neueröffnung des Schweizer Kindermuseums in Baden am Ländliweg 7

In einer Zeit grosser Umbrüche und permanent beschleunigter Veränderungen ist die Wertetradition zu einem Hauptproblem geworden. Unser aller Lebensfundament, die Kindheit – Weltentdeckung, Erziehung, Bildung – verdient deshalb in hohem Masse Beachtung in einem eigenen, attraktiven Museum. Das Schweizer Kindermuseum, privater Initiative entwachsen, basiert auf einer Studiensammlung von Dokumenten und Objekten zur Kinderkultur. Es ist nicht nur Studierstube, es ist Generationen-Treffpunkt und Fenster mit Ausblicken in die Wunderwelt der Menschheitsentwicklung. Weitsichtige Donatoren haben dem Kindermuseum zum Erwerb eines eigenen Domizils und damit zu seinem Fortbestand verholfen. Das «Haus der Kindheit» setzt sich aus der Sicht der Erwachsenen mit Kindheit auseinander. Es ist eine Dokumentationsstelle zu geschichtlichen und aktuellen Entwicklungen rund um das Kind.